

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

56. Jahrgang.

Nr. 49.

Neuenbürg, Montag den 28. März

1898.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S, für ausw. Inserate 12 S

### Amtliches.

Neuenbürg.

### Die Ortsvorsteher

werden beauftragt, die ihnen durch die Post zugehenden **Lösungsscheine** den Militärpflichtigen gegen Empfangsbcheinigung unter Hinweisung auf die jedem Lösungsschein beigedruckte Belehrung anzufolgen. Vor der Abgabe der Lösungsscheine an die Militärpflichtigen des jüngsten Jahrgangs 1878 sind zuvor die in den Lösungsscheinen eingeschriebenen **Lösnummern** in die **Stammrolle** von 1898 einzutragen.

Die Empfangsbcheinigungen sind bei den **Stammrollen** aufzubewahren.

Wenn ein Militärpflichtiger inzwischen in eine andere Gemeinde verzogen ist, so ist die **Zustellung** durch **Vermittlung** des betreffenden **Schultheißenamts** zu bewirken.

Den 26. März 1898.

R. Oberamt.  
Pfleiderer.

Schömburg.

Gerichtsbezirk Neuenbürg.

### Verkauf einer Wirtschaft mit Bierbrauerei.

Aus der Konkursmasse der **Johann Michael Bäuerle**, Landwirts Witwe hier kommt am

**Mittwoch den 6. April 1898, nachmittags 1 Uhr**

auf dem **Rathause** zu **Schömburg** das **Gasthaus zum Lamm** mit eingerichteter **Brauerei**, **Schlächtere**, **Eiseller** und ca 6 Morgen **Gütern** im **Gesamtschlag** von **24800 M** erstmals zum **Verkauf** und kann bei **günstigem Angebot** der **Zuschlag** sofort erfolgen.

Die **Wirtschaft**, mitten im **Dorf**, in nächster **Nähe** des **Sanatoriums** gelegen, erfreut sich eines **zahlreichen Besuchs** und würde sich auch zu einer **Bierniederlage** eignen.

Dem **Käufer** ist **Gelegenheit** geboten, das **vorhandene Inventar**, die **Weinvorräte** etc. etc. mitzuerwerben.

**Auswärtige Kaufliebhaber** haben sich mit **Vermögenszeugnissen** neuesten **Datums** zu versehen.

Den 23. März 1898.

Konkursverwalter:  
Amtsnotar **Oberdorfer**.

R. Amtsgericht Neuenbürg.

### In dem Konkursverfahren

über das **Vermögen** des **Christian Höhn**, **Uhrmachers** in **Neuenbürg** ist zur **Abnahme** der **Schlussrechnung** des **Verwalters** und zur **Erhebung** von **Einwendungen** gegen das **Schlussverzeichnis** der **Schlusstermin** auf

**Mittwoch den 27. April 1898,**

**nachmittags 3 Uhr**

vor dem **Königlichen Amtsgerichte** hier selbst **bestimmt**.

Den 26. März 1898.

Gerichtsschreiber **Keller**.

Revier **Wildbad**.

### Brennholz-Verkauf.

Am **Mittwoch** den **6. April 1898,**

**mittags 12 Uhr**

auf dem **Rathaus** in **Wildbad** aus **Distrikt Meistern**, **Abt Hejelsberg** und **Eisenhauhle**, **Distrikt Eiberg**, **Abt. Rottannenbusch**, **Paulinenhöhe**, **Bororder Langerwald** und **Hinterer Böllert**:

**Nm.: 15 Eichen** Ausschuss, **Scheiter** und **Prügel**; **37 Buchen** **Scheiter**; **181 dto.** Ausschuss

**Scheiter** und **Prügel**; **14 Tannen** **Koller**, **2 dto.** **Scheiter**, **213 dto** **Ausschuss**, **Scheiter** und **Prügel**; **9 Eichen** **Anbruch**, **35 Buchen** **dto** und **181 Nadelholz** **dto.**; **ferner 25 Buchen** und **216 Nadelholz-Keisprügel**.

### Holz-Versteigerung.

Die **Groß Bezirksforstei Hachenfeld** versteigert aus den **Domänenwaldungen** **Wärmhalde**, **Sulzwald**, **Riß**, **Grünwinkel**, **Lau**, **Bühl**, **Oberer Hon**, **Burain**, **Alter Han**, **Wolfslau** und **Brand**, in den **Hutbezirken** der **Forstwärte Vater** in **Hohenwarth**, **Rapp** in **Hamburg** und **Bommer** in **Reudauern**

**Mittwoch**, den **6. April** ds. **Jrs.**, **morgens 9 Uhr** im **Schwanen** in **Schellbrunn**:

**2 Eichen** **III.** und **64 IV.** **Klasse**; **64 Birken**; **81 Nadelholz**, **Klöbe** **I.** und **II. Kl.**; **1921 Nadelholzstämme** **II.-V. Kl.**; **13 Ster** **Nadelholz**, **Scheiter**; **18 Ster** **birkene** und **97 Ster** **Nadelholz**, **Prügel**; **25 birkene** und **20 Nadelholz**, **Wellen**, sowie **mehrere Lose** **Schlagraum**.

### Die Aufnahmeprüfung

in die

### Latein- bzw. Realschule

findet nächsten **Samstag**, den **2. April**, **vormittags von 10 Uhr** ab statt. — **Auswärtige Schüler** haben neben ihren **Schulzeugnissen** auch noch **Geburts- und Impfschein** mitzubringen.

Neuenbürg, den 28. März 1898.

Pröz. **Calmbach**,  
Reall. **Gahn**.

### Privat-Anzeigen.

### Bezirkskrankenkasse Neuenbürg.

Die **Kassenmitglieder** werden in **Kenntnis** gesetzt, daß **vom 1. April** ab **neben** den **2 hiesigen Herrn Ärzten** noch

### Herr Dr. med. Fassold in Feldrennach

als **Kassenarzt** aufgestellt ist.

Neuenbürg, den 25. März 1898.

Vorsitzender des **Vorstands**:  
**Aug. Bleher**.

Dobell, den 26 März 1898.

### Dankagung.

Für die **vielen Beweise** **herzlicher Teilnahme** an dem **schweren Verluste** unseres **unvergesslichen Vaters**, **Schwiegervaters** und **Großvaters**



### Christian Pfeiffer,

**Hirschwirt**

sprechen wir den **innigsten Dank** aus. **Insbesondere** danken wir für die **tröstlichen Worte** des **Herrn Pfarrers Mayer**, für die **ehrende Anerkennung** des **Kirchengemeinderats**, sowie des **Gemeinderats**, für den **erhebenden Gesang** des **Gesangsvereins** und für die **zahlreiche Beileitung** zu seiner **letzten Ruhestätte**.

Die **trauernden Hinterbliebenen**.

Neusatz, den 26. März 1898.

### Dankagung.

Für die **so wohlthuenden Beweise** **herzlicher Teilnahme** während der **Krankheit** und bei dem **Hinscheiden** unserer **lieben Gattin**, **Mutter**, **Tochter**, **Schwester**, **Schwägerin** und **Tante**



### Wilhelmine Faass,

**geb. Knöller**

für die **so zahlreiche und ehrende Begleitung** zu ihrer **letzten Ruhestätte**, für die **tröstlichen Worte** des **Hrn. Geistlichen**, sowie für den **erhebenden Gesang** des **hiesigen Gesangsvereins** sagen **herzlichen Dank** die **trauernden Hinterbliebenen**.

Namens derselben:

der **Ehrgatte**

**Ludwig Faass**, **Böwenwirt**.

### Lehrlinge

für **Bijouterie** und **Ringsach** finden bei **guter Ausbildung**, **gut** bezahlte **Lehrstelle**.

**J. F. Glebe**, **Pforzheim**.

**Legreise italienische**



### Leghühner

per **St** **2,50 M** empf. hlt  
**Gb. Gropp**, **Pforzheim**.



Calmbach, den 27. März 1898.

### Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres nun in Gott ruhenden lieben Sohnes

### Christian,

für die vielen Blumenpenden, für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte auch seitens des hiesigen Militärvereins, sowie der Abordnung seines Regiments, für die tröstlichen Worte des Herrn Pastor Mayer sprechen ihren herzlichsten Dank aus

**Christian Seyfried** mit Familie.

**Berth. Hanser, prakt. Zahntechniker,**  
 Marktplatz 3. **Pforzheim** Neben dem Rathause,  
 langjähriger Assistent erster Zahnärzte des In- und Auslandes  
 empfiehlt sich der verehrl. Einwohnerschaft von  
 Neuenbürg und Umgebung bestens.  
 Sorgfältige Behandlung. Mässige Preise.  
 Schmerzloses Zahnziehen, Plombieren, Künstl. Zähne.

**Schneekönig**  
 heisst die verbesserte  
**Bleich-Seifen-Lauge**  
 von **Carl Gentner in Goepfingen.**  
 Dasselbe hat sich bewährt als  
 unübertroffenes Wasch- und Reinigungsmittel!  
 Zu haben in den meisten Geschäften in gelben Paketen  
 à 15 Pfg.

**„Erda!“**  
 vorzügliche Nähmaschine für Familien und leichte Gewerbe.  
 Sorgfältige Konstruktion. — Exakte Justierung.  
 Verwendung des drakbar besten Materials.  
 Infolgedessen:  
 Hervorragende Arbeitsleistung. — Schöner Stich. —  
 Geräuschloser, leichter Gang. — Grösste Dauerhaftigkeit.  
 Leichteste Handhabung. — Gediegene Ausstattung.  
 Jeder Erda-Maschine wird ein  
 patentierter selbstthätiger Nähstoffhalter  
 beigegeben.  
 Illustrierte Kataloge und Beschreibungen gratis.  
 Fabrikniederlage:  
**Andreas Jäck,**  
**Feldrennach.**

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.  
 Neuenbürg, 26. März. Der Schwarzwaldberein, Bezirksverein Neuenbürg, hielt gestern nachmittag in der „Sonne“ in Calmbach wieder eine Jahresversammlung ab. Herr Forstrat Gros Uzkull eröffnete dieselbe mit herzlichem Begrüßungsworten und mit Verlesung einer Zuschrift des bisherigen Sektionsvorstehenden, Generalmajor v. Karas, womit letzterer mitteilt, daß es ihm einerseits mit Rücksicht auf die Saisonansprüche in Wildbad, andererseits wegen des Umstandes, daß er den Winter über in Stuttgart sich befindet, nicht mehr möglich sei, die Vorstandsstelle, so wie es die Interessen des Vereins erheischen, zu führen. Die Versammlung nahm hieron Kenntnis und es erstattete alsdann der langjährige Vereinskassier, Hr. Schultheiß Häberlein, Bericht über den Stand der Kasse in den letzten 4 Jahren. Wenn dies auch in gedrängter Kürze geschah, so konnte man doch einen klaren Blick über die Thätigkeit und die fortgeschrittenen Fortschritte des Vereins gewinnen. Der Hr. Vorsitzende betonte, daß das Hauptaugenmerk auf die Schaffung weiterer Wegweiser, auf die Instandhaltung der Fußwege, der Sitzbänke u. s. w. zu richten sei. Aus dem Kassien-

bericht ist hervorzuheben, daß die Ausgaben im Jahr 1897 für Vereinszwecke allein 2782 M 43 S betragen, worunter 300 M für Anleiheausweise am neuen Hohllohturm begriffen sind. Die Ausgaben, bezw. Beiträge für diesen Turm belaufen sich auf zus. 800 M. In der Zusammenstellung der Ausgaben der letzten Jahre nimmt der Aufwand für Fußwege nach dem Wildsee und der Teufelsmühle einen namhaften Teil ein; ebenso auch der für Panoramen u. s. w. Wir übergeben die einzelnen im Kassienbericht figurierenden Zahlen und beschäftigen uns nur mit dem gegenwärtigen Vereinsvermögen, das für das laufende Jahr zur Verfügung steht; es ist dies eingerechnet des jährlichen Beitrags der Amtskorporation ein Betrag von zus. 1150 M. Die Beratung über die etatsmäßige Verwendung dieser Mittel bildete denn auch den Hauptgegenstand der Tagesordnung. Da darüber in einer zu Anfang des Monats stattgefundenen Ausschusssitzung schon Vorberatung stattgefunden hatte, so konnte der Hr. Vorsitzende der Reihe nach die Vorschläge unterbreiten. Zunächst wird zum Beschluß erhoben: eine Deduktion im Betrag bis zu 100 M an Hr. Landesfeuerlöschinspektor Grossmann a. D. als Anerkennung der vielen Mühewaltung für den „Führer von Höfen“. Die Schwanner Aus-

**Pforzheim.**  
 Den geehrten Damen des Engholes zur gefl. Nachricht, daß die

## Damenhut-Ausstellung

eröffnet wurde.  
 Dieselbe wird in Bezug auf geschmackvolle Ausführung und großartige Auswahl von keiner Großstadt-Konkurrenz übertroffen.  
**Garnierte Damenhüte von Mk. 2.— an bis zu den feinsten Pariser Original-Modellen, welche meine Frau persönlich in Paris eingekauft hat.**  
 Reparaturen und Umänderungen werden bestens und billigst ausgeführt.  
**Carl Meyle,**  
 im Rathaus.

**Karl Apfel**  
 W. Bittels Nachfolger  
**Möbel- u. Dekorations-Geschäft**  
 Pforzheim, Blumenstr. 12  
 empfiehlt ganze Garnituren in  
**Plüsch oder Kameltaschen**  
 in nur solider und tadelloser Ausführung für 250 M.; dieselben sind stets auf Lager. Zu einem Besuche ladet ergebenst ein  
 der Obige.

Ottenhausen.  
 Einen schönen, 15 Monate alten  
**Gimmenthaler-Farren**  
 (Weibchen), zum Ritt tauglich, ist dem Verkauf aus  
 Gottfr. Roth z. Röhle.  
**Spezereigeschäfte** event. auch  
**Rüfermeister**, welche geneigt wären  
**die alleinige**  
**Niederlage**  
 in einem bedeutenden Artikel mit  
 kolossalem Absatz und der großen  
 Verdienst abwirft.  
 zu übernehmen,  
 wollen ihre Adressen unter K. 814  
 einladen durch Haasenstein & Vogler  
 A.-G. Stuttgart.

**Gewerbeverein Neuenbürg.**  
 Montag den 28. ds., 8 Uhr,  
 Monats-Versammlung  
 im Lokal.  
 Neuenbürg.  
**Verlaufen**  
 hat sich am Samstag Abend von Schömberg nach Neuenbürg ein **Hühnerhund**, getteget, mit braunem Kopf und schwarzem Halsband. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben gegen Belohnung bei Kammermeister Herdster.  
**Schreib- u. Copiertinten**  
 empfiehlt  
 C. Mehl.

nauswarte erfordert für Instandhaltung (Aufbesserung der 4 Hauptposten, Neuanstrich u.) etwa M 50. Weitere Kredite werden verwilligt für Fußwege und Wegweiser u. s. w. zur Teufelsmühle 150 M, wobei betont wurde, daß dieser „schönste Punkt, den wir in unserm Schwarzwaldbereich haben“ außerordentlich besucht wird, was nach Eröffnung der Bahn nach Herrenwald noch mehr der Fall sein dürfte; ferner für Wegweiser, Sitzbänke, Schutzhütten im Allgemeinen 150 M. zur Herstellung einer Ausmündung des Weges vom Säglkopf nach Neuenbürg 40 M. für eine neue Karte der Umgebung von Wildbad, woran die R. Domänenverwaltung die Hälfte der Kosten übernimmt, 100 M. (diese Karte wird alsdann an die Vereinsmitglieder verteilt); ferner für eine neu zu fertigende Karte von Neuenbürg und Umgebung 100 M. und für leichtere Aufwindbarkeit des Felsenmeeres „Zum Riesenstein“ auf der Höhe zwischen Wildbad und dem Kleinen Enghof 25 M. Hierauf wurde auf den Vortrag des Hrn. Oberförster Sönnner zu dem neuen Projekt der Errichtung eines Aussichtsturmes auf der Langenbrander Höhe Stellung genommen. Der Turm soll auf die Stelle des früheren Signalturms, welcher jr. 3 zur Landesvermessung errichtet wurde, zu stehen kommen. Dieser Aus-

sichtspunkt  
 725 Meter  
 Turm soll  
 25 Meter  
 etwa 100 M  
 bronnen-Engen  
 man nebe  
 Büchsenbron  
 reichende  
 Alb und  
 Der Roth  
 angenom  
 ebenso  
 Langenbr  
 Vorsitzende  
 anderer S  
 der Verjam  
 Baufonds  
 und beschlo  
 der Sache  
 Wunsch auch  
 sichtsraum  
 erfüllt wird  
 war nun er  
 zu den weit  
 Neuwahlen  
 einzelnen P  
 anzupassen  
 dieselben n  
 gedruckt un  
 werden solle  
 vorstands  
 den früher  
 Forstrat G  
 mütige Zuf  
 halt begrü  
 Gefühle des  
 das dem V  
 Vorsitzende  
 Hr. Graf  
 nehmen her  
 und Bezirk  
 wieder Sch  
 Stadtschul  
 mitgliedern  
 sitzenden de  
 Oberamtma  
 B o s c h - W  
 S ö n n e r  
 Holland-  
 H. Landt  
 Höfen, Ro  
 verwaltete  
 Miller-Gr  
 Höfen; zu  
 Moser und  
 Schluswort  
 Wildbad, i  
 Forstrat G  
 der Verjam  
 wurde noch  
 Anregung  
 mühle in A  
 die Festlegu  
 die Einladu  
 wird auch  
 Gelegenheit  
 Thätigkeit  
 zeugen.  
 nützigen B  
 Mitglieder  
 Unterstützun  
 Neue  
 leitung.) F  
 Wasserme  
 tat war: a  
 Febr. 8, 2 S  
 Calw  
 einem hiesig  
 schäftigt, pa  
 am Arm, w  
 aber für G  
 an den Kop  
 abbiß. Der  
 ärztliche Be  
 nehmen, ist  
 phonanstalt  
 tollwangen,  
 R. Generalb



sichtspunkt liegt im Gemeinwald Langenbrand 725 Meter hoch zwischen Enz und Nagold. Der Turm soll etagenförmig in der Höhe von ca. 25 Metern erbaut und werde dann noch etwa 100 Meter höher werden, als der Büchenbronn-Engelsbrander. Von ihm aus bekomme man neben dem ganzen Panorama, das der Büchenbronn bietet, hauptsächlich eine überaus schöne Fernsicht nach der Schwäbischen Alb und über das ganze großartige Waldbild. Der Kostenvoranschlag ist zu rund 2000 M. angenommen. Privatbeiträge stehen in Aussicht; ebenso rechnet man auf Gemeindebeiträge von Langenbrand und Höfen. Auf Vorschlag des Vorsitzenden und nachdem das Projekt auch von anderer Seite unterstützt wurde, werden von der Versammlung zunächst 300 M., welche als Baufonds vorzinslich anzulegen sind, verwilligt und beschloffen, inzwischen weitere Schritte in der Sache zu thun. So ist zu hoffen, daß der Wunsch auch auf dem so günstigen Punkt einen Ausblick zu bekommen, in nicht zu fernem Zeit erfüllt wird. — Der erste Teil der Verhandlungen war nun erledigt; man konnte nach kurzer Pause zu den weiteren Punkten: Statutenänderung und Neuwahlen übergehen. Die Statuten sind in einzelnen Paragraphen denen des Hauptvereins anzupassen, was beschloffen wurde, ebenso daß dieselben nach redaktioneller Feststellung gedruckt und an die Vereinsmitglieder verteilt werden sollen. Zur Neuwahl des Bezirksvereinsvorstands schlägt Hr. Oberamtmann Pfeleiderer den früheren und heutigen Vorsitzenden Hrn. Forstrat Graf v. Uzkull vor, was durch einstimmige Zustimmung von der Versammlung lebhaft begrüßt wurde. Aufrichtige Freude und Gefühle des Dankes und der Anerkennung für das dem Verein betätigte Wirken des Hrn. Vorsitzenden rief die Erklärung hervor, wonach Hr. Graf die Vorstandsstelle aufs Neue anzunehmen bereit ist, so lange er noch im Amt und Bezirk verweilt. Zum Kassier wurde sodann wieder Schultheiß Haberlein, zum Schriftführer Stadtschultheiß Stirn erwählt; zu Ausschussmitgliedern wurden auf Vorschlag des Vorsitzenden berufen: die Hh. General v. Karas, Oberamtmann Pfeleiderer, die Hh. Oberförster B o s c h - W i l d b a d, v. W a s s e r b e r g - S c h w a n n, S ö n n e r - L a n g e n b r a n d, H i l l e r - H e r r e n a l b, H o l l a n d - C a l m b a c h, L e c h l e r - E n z l ö s t e r l e, sowie Hh. Landtagsabgeordn. Fabrikant Commerell-Höfen, Kommerzienrat S c h m i d t, Kameralverwalter R o s e r, C. M e e h - N e u e n b ü r g, F a r r e r M i l l e r - E n z l ö s t e r l e, Schultheiß F e l d w e g - H ö f e n; zu Kassenrevisoren Kameralverwalter R o s e r und Fabrikant U e b e l e n. Nach einem Schlusssatz des Hrn. Oberförsters B o s c h - W i l d b a d, in welchem dem Hrn. Vorsitzenden Forstrat Graf v. Uzkull der herzlichste Dank der Versammlung zum Ausdruck gebracht war, wurde noch ein gemeinsamer Vereinsausflug in Anregung gebracht, dazu zunächst die Teufelsmühle in Aussicht genommen und dem Ausschuss die Festsetzung des Tags der Veranstaltung und die Einladung zur Teilnahme überlassen. — Man wird auch bei diesem vielversprechenden Ausflug Gelegenheit haben, sich von der mannigfachen Thätigkeit unseres Schwarzwaldvereins zu überzeugen. — Mögen die Bestrebungen des gemeinsamen Vereins durch steten Zuwachs neuer Mitglieder und durch regeres Interesse kräftige Unterstützung und Anerkennung finden.

Neuenbürg, 28. März. (Tröbstbachwasserleitung.) In der letzten Zeit wurden verschiedene Wassermessungen vorgenommen. Das Resultat war: am 24. Jan. 8,7 Sel.-Liter, am 13. Febr. 8,2 Sel.-Liter, am 27. März 15,9 Sel.-Liter.

Calw, 27. März. Gestern mittag stieß ein hiesiger Schlossermeister ein eigenartiges Ungeheuer zu. Derselbe, an einem Neubau beschäftigt, packte im Scherz die Hauseigentümerin am Arm, was die danebenstehende Umer Dogge aber für Ernst ansah, rasch dem Schlossermeister an den Kopf fuhr und ihm ein Ohrlöffel vollständig abbiß. Der Verunglückte mußte sich sofort in ärztliche Behandlung begeben. — Wie wir vernahmen, ist die Errichtung von öffentlichen Telephonanstalten in den Bezirken Nibelberg, Oberollwangen, Würzbach und Zwerenberg von der R. Generaldirektion der Posten und Telegraphen

genehmigt worden. — Im landwirtschaftlichen Bezirksverein hielt gestern Hr. Hofgärtner Hering aus Stuttgart einen mit praktischen Uebungen verbundenen Vortrag im Obsthause des Herrn Buchhändlers Sundert, wozu sich aus Stadt und Land etwa 70 Personen eingefunden hatten.

Pforzheim, 26. März. Von Seiten der Firma Geschwister Knopf hier geht dem Pf. Beob. die Mitteilung zu, daß sie keineswegs, wie im gestrigen Blatt unter Calw mitgeteilt worden ist, dort ein Lokal zur Errichtung eines Geschäfts gemietet habe. Dies zur Richtigstellung.

Pforzheim, 26. März. Auf dem heutigen Schweinemarkt waren 72 Ferkel zugeführt. Davon wurden 54 St. zu einem Preis von 22 bis 29 M. das Paar verkauft.

Gernsbach, 25. März. Das allbekannte Gailhaus zum „Löwen“, das zu den frequentesten Gailhöfen des Nurgthaales gehört, ging durch Kauf in den Besitz der Brauerei Sinner in Grünwinkel über.

**Deutsches Reich.**

Hamburg, 16. März. Die „Hamburger Nachrichten“ schreiben: Fürst Bismarck erhielt außer dem Handschreiben, das der Generaladjutant v. Schweinitz überbrachte, auch ein kurzes Glückwunschtelegramm vom Kaiser aus Bremerhaven. Unter den zahlreichen dem Fürsten zugegangenen Glückwünschen befinden sich auch mehrere Telegramme und Schreiben von Souveränen.

Oberbürgermeister Zelle von Berlin ist dem Märzsturm zum Opfer gefallen. Er stand in einem unlöslichen Konflikt zwischen der Regierung und seinen Stadtverordneten. In der Magistratsitzung vom Donnerstag teilte er deshalb mit, daß er sich entschlossen habe, infolge vorgeführten Alters und weil er allen Anforderungen, die ein so großes Gemeinwesen an seine Kräfte stelle, nicht mehr genügen könne, vom 1. Oktober 1898 ab in den Ruhestand zu treten.

Berlin, 26. März. Laut Bekanntmachung des Polizeipräsidenten beziffert sich die bei dem Oberfaktor Grünenthal beschlagnahmten Werte außer den auf dem Grabe gefundenen 44 000 M. auf etwa 125 000 M.

Eisenach, 22. März. Der Großherzog hat die elektrische Beleuchtung der Wartburg samt den Wirtschaftsräumen und der Wartburgstraße angeordnet. Letztere erhält 20 Bogenlampen. Die Arbeiten werden so beschleunigt, daß sie zum Besuche des Kaisers zur Auerhahnjagd vollendet sein können.

Bischof Dr. Komp hat die Wahl zum Erzbischof von Freiburg doch angenommen. — Das ging bereits aus einer Meldung aus Rom hervor, nach welcher der Papst den Dr. Komp zum Erzbischof von Freiburg präkonisiert hat.

Das Berliner Polizeipräsidentium teilt mit: Auf Grund eines Gutachtens eines gerichtlichen Sachverständigen haben in letzter Zeit in mehreren Geschäften auf Antrag der Staatsanwaltschaft Beschlagnahmen von Voltakreuzen und Voltasternen, sowie von auf den Vertrieb dieser angeblichen Heilmittel bezüglichen Geschäftsbüchern und Korrespondenzen stattgefunden, gegen die Vertreter sind Anklagen wegen Betrugs erhoben. Die Voltakreuze sind nicht im Stande, einen elektrischen Strom zu erzeugen und eine Heilwirkung oder auch nur eine Beeinflussung von Krankheitserregern auszuüben. Der reelle Wert eines Voltakreuzes beträgt etwa 10 S.

Kochkunst-Ausstellung München. (Hervorragende Auszeichnung.) Die Firma Maggi erhielt die goldene Medaille nebst Ehrendiplom zuerkannt. Deren vorzüglich inscenirte Koch-Loge wurde zu wiederholtenmalen von hohen und höchsten Herrschaften mit ihrem Besuche beehrt.

**Württemberg.**

Stuttgart, 26. März. Der König sandte dem Fürsten Bismarck zu seinem 60jährigen Militärdienstjubiläum telegraphisch seine Glückwünsche.

Stuttgart, 21. März. Neuer Schnellzug Berlin—Stuttgart—Zürich—Mailand. Vom 1. Mai an wird ein neuer Schnellzug zwischen

Berlin und Mailand über Halle, Erfurt, Saal, Ritschenhausen, Schweinfurt, Würzburg, Heilbronn, Stuttgart, (9 02 Bm. ab), Immenhingen, Schaffhausen (Rheinfall), Eglisau, Zürich, Zug, Gotthard, zur Durchführung kommen. Fahrtdauer Berlin—Mailand 26 Stunden.

Vom Lande. Ein Artikel im „Württ. Wochenblatt für Landwirtschaft“ über Baumpflanzung schließt mit folgender beherzigenswerter Mahnung: Sehr bedauerlich ist die von Jahr zu Jahr fortschreitende Abnahme der äußerst nützlichen Singvögel. Alt und Jung, Hoch und Nieder sollte zusammenhelfen, um hier Wandel zu schaffen. Durch Aufhängen von Nistkästen können wenigstens die verschiedenen Weisenarten gehögert werden. Alles Raubzeug, dem namentlich die im Winter zurückbleibenden Singvögel zum Opfer fallen, sollte weggeschossen werden. Außer den insektenfressenden Vögeln, den Kuckuck nicht zu vergessen, erweisen sich die Fledermäuse, Schlupfwespen, Lausläufer (Feuerstecher), Fleder, Kröten durch Vertilgung der Baumschädlinge und deren Larven als sehr nützlich. Daher Schonung dieser so vielfach vom Ueberstand und Aberglauben bedrohten Tiere! Unter den Schmarotzern der Nisthöhlen wurden neben dem Moos die Vogelmilch besonders namhaft gemacht. Letztere nährt sich ausschließlich vom Saft der Bäume und sollte deshalb gründlich ausgerottet werden.

**Ausland.**

Aus der Schweiz, 25. März. Am Lago Maggiore hat der Winter noch einmal Einkehr gehalten. Ein tüchtiger Schneefall hat eine dicke Schneedecke über die in südlichem Frühlingsglanze prangende Gegend geworfen, und es fragt sich nur, wer das am längsten aushält — Palmen und Magnolien oder Schnee.

In der französischen Deputiertenkammer haben mehrere radikale Abgeordnete einen Gesetzesentwurf, betr. die Einführung der zehnjährigen Militärdienstzeit, beantragt, werden aber schwerlich damit einen Erfolg erzielen, weil die militärischen Kreise erklären, nicht einmal bei der Infanterie sei innerhalb 2 Jahren eine tüchtige Ausbildung möglich, noch weniger bei den Spezialwaffen, und unrepublikanisch wäre es, bloß einen Teil der Militärpflichtigen nach zehnjähriger Dienstzeit zu entlassen, die anderen aber nicht.

Die Bitte der Frau Alfred Dreyfus, bei ihrem verurteilten Manne auf der Teufelsinsel wohnen zu dürfen, beschäftigt die öffentliche Meinung sehr, so daß der „Temps“ verschiedene Gutachten von Rechtsgelehrten eingeholt hat. Während der Pariser Universitätsprofessor Leveille auf den Standpunkt der Regierung tritt, Dreyfus befände sich in einem Ausnahmefall, erklärt der Senator Lhéryard, Professor der Rechte aus Poitiers, das Recht der Gattin des Verurteilten für unanfechtbar. „Sicde“ veröffentlicht eine Liste von ungefähr 80 edelsten Damen, die infolge der vom „Sicde“ ergangenen Aufforderung gegen den vom Minister der Kolonien der Frau Dreyfus erteilten ablehnenden Bescheid Einspruch erheben.

Aus Frankreich, 22. März. Die in Lyon geführte Untersuchung gegen den Wandermörder Bacher ist endgiltig geschlossen. Sie erstreckte sich auf 98 Mordthaten oder Mordversuche im ganzen Lande, deren Urheber bis dahin nicht ermittelt werden konnten. Bacher hat 12 dieser Verbrechen eingestanden, während die Staatsanwaltschaft ihm noch 16 weitere zuschreibt. Sie beschuldigt ihn nämlich noch, 1894 ein neunjähriges Kind, 1895 einen Knaben und vier Frauen, 1896 einen Knaben, einen Mann und zwei junge Mädchen, 1897 drei junge Mädchen und drei alte Frauen ums Leben gebracht zu haben. Die Erfolge dieser Mordsucht Bachers haben Anlaß zu bitteren Klagen über die große Mangelhaftigkeit des ländlichen Sicherheitsdienstes in ganz Frankreich gegeben, von einer Aufbesserung dieses Sicherheitsdienstes ist aber bisher noch nichts bekannt geworden.

Unter dem Vorsitz des Herzogs v. Devonshire (der Ministerpräsident Salisbury ist bekanntlich noch krank) hat letzter Tage ein langer Ministerrat des englischen Ministeriums stattgefunden.



Die Engländer wollen nämlich ein Stück chinesisches Festland gegenüber von Hongkong. Die englischen Blätter schreiben viel von der berechtigten und größten Interessensphäre Englands in China und sind namentlich erbittert über die Fortschritte des deutschen Wettbewerbs in Hongkong selbst. Der bisherige englische Gouverneur von Hongkong, Sir Robinson, sagte zu einem Berichterstatter: Fast alle besten Wohnungen in Hongkong haben die Deutschen inne, und ihr Handel wächst zusehends, die Ursache besteht zum Teil darin, daß die Engländer nicht mit der Zeit Schritt halten und sich darauf beschränken, den Chinesen immer noch die alten Handelsartikel zu liefern, während sich die Deutschen den Bedürfnissen anpassen und alles liefern was verlangt wird, vom Streichholz bis zum Elephanten und selbst bis zur Menagerie.

Madrid, 27. März. Die Zeitung „Liberale“ erklärt: Kein Spanier werde es der Mühe für wert halten, dem Vorschlage des Präsidenten der Vereinigten Staaten, Spanien solle die Unabhängigkeit Kubas gegen eine Entschädigung anerkennen, überhaupt in Beratung zu ziehen. Spanien könne besiegt werden, was indeß fraglich sei, aber niemals entehrt werden.

**Unterhaltender Teil.**

**Der Wilddieb.**

(Fortsetzung)

Voll Bewunderung lauschte Friedrich Hartig Ediths Erzählung, und als er alles wußte, da schien der alte Mann in Verlegenheit zu sein, wie er Georg am besten seine Dankbarkeit beweisen könne. Endlich nahm er die Flinte des Wilddiebes von der Wand, reichte sie seinem einstigen Gegner und sagte:

„Empfanget sie zurück, und nehmet außerdem alles, was Friedrich Hartig Euch zu geben vermag!“

„Die Flinte hat keinen Wert mehr für mich,“ entgegnete Georg mit trübem Lächeln. „Ich werde weder diese noch irgend eine andere je wieder benutzen. Ich bin ein schlechter, sündiger Mensch gewesen. Ihr nanntet mich einst einen Dieb.“

„Halt!“ Halt!“ unterbrach ihn Friedrich. „Edith, Kind, geh' und besorge das Abendessen, und laß mich und Deinen Reiter einige Minuten allein.“

Als Edith sich zurückgezogen hatte, sagte der Waldhüter leise:

„Georg, ich möchte nicht, daß meine Tochter Euch minder hochschätzte als in diesem Augenblick.“

„Wie wäre dies möglich?“ erwiderte dieser. „Ich kann ohne Eure Verzeihung nicht leben; und wie könntet Ihr jenem verzeihen, der Euch mit kaltem Blute das Leben nehmen wollte?“

„Das Leben?“ wiederholte Hartig bestürzt. „Ja — gestern Abend stand ich draußen vor jenem Fenster, mit dem Finger auf dem Drücker, die Mündung des Gewehrs auf Euren Kopf gerichtet, sagte Georg. „Euer Kind wäre jetzt väterlos, wenn . . .“

„Wenn?“ fragte Hartig in ungläubigem Ton.

„Wenn eine gütige Vorsehung nicht Eure Tochter in das Zimmer gelandt hätte,“ versetzte Georg. „Mein Arm sank kraftlos herab, als ihre Gestalt zwischen mich und Euch trat. Seit jener Stunde habe ich einen harten Kampf mit meiner bösen Natur gekämpft, aber ich habe sie befreit.“

„Ich glaube es, ja, ich glaube es, und ich vergebe Euch von Herzen gern, Georg.“ sprach der alte Mann und wischte sich die Thränen aus den Augen. „Sprecht nicht mehr über Vergangenes, schaut in die Zukunft, Freund, und ich will Euch helfen, sie Euch zu einer frohen, heitern zu machen. Noch ein Wort! Schnell, bevor Edith zurückkehrt! Eure Mutter — lebt sie noch?“

„Nein,“ antwortete Georg traurig. „Vor drei Monaten starb sie in Not und Mangel.“

„Ja Not und Elend!“ sprach Friedrich Hartig. „Und er sagte mir doch, er habe für sie und Euch gesorgt.“

„Für uns gesorgt!“ wiederholte Georg stolz und eine dunkle Röte ergoß sich über sein Gesicht. „Glaubt Ihr, meine Mutter hätte geduldet, daß er das ihr angethane bittere

Unrecht mit seinem Golde verdeckte? Nein, den einen Fehltritt, den sie begangen, hat sie durch Buße und Arbeit gesühnt. Wenige Stunden bevor sie starb, hat sie mir ihre traurige Geschichte erzählt.“

Friedrich Hartig kannte einen Teil dieser Geschichte. Er erinnerte sich Georgs Mutter, wie dieselbe noch ein heiteres, junges Mädchen war; er erinnerte sich ihrer zarten, schlanken Gestalt, ihres feinen kindlichen Gesichtes mit den großen braunen Augen und dem schwärmerischen Lächeln. Er entsann sich der Umstände ihres plötzlichen Verschwindens aus dem Vaterhause, und er wußte, daß Roland Thalinger, der frühere Eigentümer der Herrnbach'schen Besitzungen, die Ursache ihres Verschwindens war — aber bevor ihr Sohn es ihm sagte, hatte er nicht gewußt, daß ihr von der Stunde an, wo sie das elterliche Haus verlassen hatte, die bittere Wahrheit klar wurde, daß der Mann, der sie verraten, sie nie geliebt, daß er nie gewußt hatte, was Liebe ist.

Sie riß sein Andenken aus ihrem Herzen und suchte die Vergangenheit zu vergessen; Arbeit, mit der sie ihr tägliches Brot erwarb, war ihr keine Last. In der steten Selbstverleugnung, durch die allein sie im Stande war, ihren Knaben vor Entbehrungen zu schützen, sah sie kein Opfer. Es erfüllte die Mutter mit stolzer Freude, als sie den Knaben zu einem kräftigen Jüngling heranwachsen sah. Dann kam die Zeit, wo sie ihre mühsam erworbenen Ersparnisse dazu verwenden wußte, ihn einen ehrlichen Beruf erlernen zu lassen.

Ein Pächter in der Nachbarschaft nahm ihn in seine Dienste, und da blieb er, bis die Krankheit seiner Mutter ihn an ihr Sterbelager rief. Erst da offenbarte sie dem jungen Mann das Geheimnis, das ihr ganzes Leben getrübt hatte, und als er ihr bleiches Gesicht im Tode sah, schlich sich ein wilder, böser Geist in seine Brust und unterdrückte alle edleren Regungen.

Am Grabe seiner Mutter schwor er, sich an ihrem Verführer rächen zu wollen, und begab sich sofort nach dem Schloß von Herrnbach. Aber der Tod war ihm da zuvorgekommen — Roland Thalinger ruhte bereits in der Familiengruft.

Von jener Stunde an war es Georg gleich, was aus ihm wurde. Er betrat den abschüssigen Weg des Verbrechens und wurde Wilddieb.

„Und,“ rief er im Tone bitterster Reue, „ohne Edith kostete jetzt das Verbrechen des Nordes auf mir.“

„Das habe ich Euch vergeben, Georg.“ sprach der alte Mann herzlich. „Ihr habt mein Kind vor Schlimmerem als dem Tode bewahrt. Wohl habt Ihr schwer gesündigt, aber Ihr seid jung und habt noch ein langes Leben vor Euch. Folget meinem Rat: Entsetzt Eurer bisherigen Lebensweise und fangt mit dieser Stunde ein neues Leben an. Der Beste gerät bisweilen auf Abwege, aber zur Umkehr ist es nie zu spät.“

Er stand auf, schloß einen Schrank auf, nahm einen Lederbeutel aus demselben und zählte dreihundert Mark auf den Tisch.

„Hier!“ sagte er und reichte Georg das Geld. „Nehmt, Ihr zahlt es mir zurück, wenn Ihr es werdet entbehren können. Ich bin überzeugt, daß Ihr es mir einst mit guten Zinsen wiederbringen werdet.“

Als Georg die Hand des Alten krampfhaft umfaßte, bebten seine Lippen, und seine Augen füllten sich mit Thränen. Er wollte seinen Dank ausdrücken, aber die Stimme versagte ihm.

In diesem Augenblick lehnte Edith in das Zimmer zurück.

Georg wandte sich zu ihr, schloß sie in seine Arme und sagte leise und mit bebender Stimme:

„Gott segne Sie, Edith! Sie haben mich auf den Weg der Tugend zurückgeführt; und ich will nicht ruhen, bis der Tag kommt, wo ich mit reinem Gewissen vor Sie hinstreten und Sie bitten kann, mein Leben mit Ihrer Liebe zu verschönern!“

Nochmals ergriff er Friedrich Hartigs Hand und schloß sie in die seinen; dann wandte er sich rasch ab und verließ schweigend das Haus. (Fortsetzung folgt.)

Köln, 25. März. In einer größeren rheinischen Stadt erhielt eines Morgens — so erzählt die „Köln. Volksztg.“ — ein Philologe ein großes Paket. Voll Freude wird es geöffnet, und enthält — 6 Ristchen Zigarren mit folgendem Brief: „Sehr geehrter Herr! Wir erlauben uns, Ihnen anbei sechs Ristchen unserer anerkannt guten Zigarren zu schicken. Wir zweifeln nicht, daß sie Ihnen gefallen werden, und bitten Sie, uns auch in Ihrem werten Bekanntenkreise zu empfehlen! (Den Betrag — 6 M die Riste — erbitten wir per Postanweisung). Hochachtungsvoll . . . . . Zigarren-Versand-Haus.“ Postwendend geht an die Firma folgender Brief seitens des Philologen ab: „Sehr geehrter Herr! Ich erlaube mir, Ihnen anbei zwölf Stück meiner anerkannt guten Doktor-Dissertation zu senden. Ich zweifle nicht, daß sie Ihnen gefallen wird; sollte in Ihrem Bekanntenkreise sich jemand dafür interessieren, so bin ich gern bereit, Ihnen weitere Exemplare zu liefern. (Den Betrag, 3 M das Stück, bitte ich mir gut zu schreiben.) Hochachtungsvoll . . . . .“ Umgehend traf ein Schreiben des Zigarren-Versand-Hauses ein: „Wir ersuchen Sie höflichst, uns die betreffenden Zigarren zurückzusenden. Anbei die Gebühren für Porto und Verpackung. Ihre Dissertation senden wir heute noch zurück. Hochachtungsvoll . . . . .“

Bermerstheim, 20. März. Eine unsinnige Wette machte ein Zahlmeister-asspirant, er wettete mit seinem Kollegen, daß er in einer Viertelstunde einen Schoppen Schnaps trinke. Die Folgen blieben nicht aus, denn der junge Mann starb bald unter den schrecklichsten Schmerzen.

Auf nach Kiaotschau war das Feldgeschrei zweier 10 bis 12jähriger Ausreißer, welche, nachdem der eine derselben, der Sohn eines Berliner Fabrikanten, aus der Kasse seines Vaters 200 M entwendet hatte, nach Spanien gefahren waren, um dort entsprechend, auch mit Waffen, sich auszurüsten. Sie legten aber schon bei dieser Gelegenheit so wenig Raffinement an den Tag, daß sie schon auf dem dortigen Bahnhof, auf welchem sie bei einem Beamten noch einem Waffengeschäft sich erkundigten, verhaftet werden konnten. Sie räumten unumwunden die Absicht, nach Kiaotschau zu reisen, ein, werden aber vorläufig von China wohl nicht anderes zu sehen bekommen, als das — Bambusrohr.

Röntgens Strahlen. Ueber eine aufsehenerregende Heilung eines Falles von Elephantiasis durch Anwendung von Röntgen-Strahlen hat, wie die Allg. Ztg. mitteilt, Dr. Sorel in Havre an die Pariser Akademie berichtet. Er ließ auf die von der genannten Krankheit befallene Hand des Patienten die Strahlen fallen, und bereits nach 3 Sitzungen war, wie durch beigegebene Photographien erhärtet wird, die erkrankte, vor der Bestrahlung arg entstellte Hand auf ihre normalen Verhältnisse zurückgeführt.

[Aus der Schule.] „Kannst du mir einen berühmten griechischen Dichter nennen?“ — „Achilles!“ — „So, so, — wodurch war denn der berühmt?“ — „Durch seine Verse!“

[Gute Berechnung.] „Ach Paul, jetzt hast du mir schon so lange nichts von den Augen abgelesen!“ — „Kind, die Lektüre ist mir kostspielig!“

**Telegramme.**

Flensburg, 27. März. Infolge des Sturmes und Hochwassers ist der Damm bei Derssmoor durchbrochen. Das ganze Moor ist überflutet. Der Schaden ist sehr bedeutend. Das Wasser ist 2 1/2 Meter über dem normalen Stand und steigt immer noch. Der Verkehr wird durch Boote und Schiffsbrücken aufrecht erhalten. Seit 1872 gab es keine ähnliche Sturmflut.

Paris, 27. März. Heute Vormittag ist die Prinzessin Franziska Caroline de Joinville, Tochter Kaisers Dom Petro I., nach 21-tägiger Krankheit gestorben.

Anzei

Nr. 5

Erscheint w

viertelj. M 1.

Schl

Im Konf

des Christia

beträgt die

der Kosten

Zu berücks

rechte Kon

22 J. unbr

Den 28.

Der 5

Gerich

Holz-2

Die Groß

feld versteig

waldungen

Niß, Grünw

Hou, Burain

und Brand,

Korstwarde

Kopp in Da

Neubauhen

Mittwoch

morgens 9

2 Eichen

64 Birken

und 11. Al.

II.—V. Al.

Schreier; 18

Ster Rodel

und 20 Me

mehrere Lofe

Holz-3

Die Geme

steigert bis

Monta

vorm

auf dem M

1. Septembe

760 Ster

Frügelhol

Langelal

Beka

Wegen de

sationsarbei

vom Bierbr

Billa Wegel

ge

Den 29.

Friv

R

Ein D

sucht bis Df

